

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **61 (1968)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Problem stratigraphischer Grenzziehung und die Jura / Kreide-Grenze

von JOST WIEDMANN

Geologisch-Paläontologisches Institut der Universität Tübingen

Mit 4 Figuren und 3 Tabellen (1–3) im Text sowie 1 Tabelle (4) ausserhalb des Textes

ABSTRACT

In the present discussions of stratigraphical boundary problems there is still uncertainty over the merits of the available methods. Thus historical (priority), geological (transgressions, orogenesis, discontinuous lithofacies), and faunal criteria («Faunenschnitte») are variously recommended as stratigraphical indices. The utility of these methods is discussed here and the pre-eminence of biological criteria demonstrated.

The Jurassic-Cretaceous boundary owes its present position at the base of the Berriasian to a series of errors. From the point of view of its fauna, as well as its sedimentary history, and priority, the Berriasian is part of the Jurassic, more precisely, the Upper Tithonian (Ardescian).

RÉSUMÉ

L'examen du problème de la limite Jurassique/Crétacé fait apparaître certaines incertitudes sur la valeur des méthodes utilisables. Pour l'établissement de cette limite, on a proposé, soit des critères historiques («loi de priorité»), soit des critères paléontologiques («Faunenschnitte») ou géologiques (transgressions, orogénèses, changements de lithofaciès). L'auteur analyse l'utilité pratique de ces méthodes et démontre la prééminence absolue des critères paléontologiques.

Diverses erreurs sont à l'origine de la position actuelle de la limite Jurassique/Crétacé au-dessous du Berriasien. Cependant, par sa faune, son histoire géologique et par la «loi de priorité», le Berriasien appartient au Jurassique supérieur et, d'une façon plus précise, à la partie supérieure de l'étage Tithonique (Ardescien).

ZUSAMMENFASSUNG

In der gegenwärtigen Diskussion über stratigraphische Grenzfragen herrscht allgemeine Unsicherheit über die anzuwendenden Methoden. So werden teils historische Gründe (Priorität), teils geologische (Transgressionen, Orogenesen, lithofazielle Zäsuren), teils faunistische Kriterien (Faunenschnitte) als stratigraphische Marken empfohlen. Die Anwendbarkeit dieser Methoden wird erörtert und nachdrücklich auf die Vorrangstellung der biologischen Kriterien hingewiesen.

Die Jura/Kreide-Grenze verdankt ihre augenblickliche Lage an der Basis des Berriasien einer Vielzahl von Irrtümern. Nach Massgabe der Fauna, aber auch von Sedimentationsgeschichte und «Priorität», ist das Berriasien ein Bestandteil des obersten Jura, und zwar des Oberen Tithon (Ardescien).

INHALT

I. Das Problem stratigraphischer Grenzziehung	322
A. Problemstellung	322
B. Die Bedeutung geologischer Zäsuren in der Stratigraphie	324
C. Die Bedeutung biologischer Zäsuren in der Stratigraphie	326